

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 38=58 (1892)

Heft: 38

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Organ der schweizerischen Armee.

XXXVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVIII. Jahrgang.

Nr. 38.

Basel, 17. September.

1892.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Bonno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Studie über die Organisation von Armeekorps im Allgemeinen. (Fortsetzung.) — Das Durchschwimmen von Flusslinien durch die Kavallerie. — Eine Uebung am Gotthard. — Journal of the United States Artillery. — Eidgenossenschaft: Personalveränderungen. Herr Oberst Gressly. — Bibliographie.

Studie über die Organisation von Armeekorps im Allgemeinen.

Vortrag

gehalten bei der Generalversammlung der eidg. Offiziersgesellschaft am 1. August 1892 in Genf

von

Ed. de la Rive, Oberst des Generalstabes.

(Fortsetzung.)

Napoleon I. sagte: „30,000 Mann können immer beisammen bleiben und einer einzigen Strasse folgen“ und da die Erfahrung die Richtigkeit dieses Ausspruches dargethan hat, so gibt dieses die Grenze der Stärke, welche man einem Armeekorps geben kann.

Das Armeekorps ist der höchste zusammengesetzte Truppenkörper, in welchem alle Elemente vereinigt sind und unter dem Auge und der Hand eines Führers fechten sollen. Das Armeekorps erhält in der Schlacht eine besondere Aufgabe; es marschiert beinahe immer für sich und bleibt stets vereinigt. Da es immer beisammen bleiben soll, muss seine Stärke so bemessen werden, dass diese an einem Tage auf einer Strasse marschiren und am Abend wieder vereinigt sein kann. Da anderseits die Zahl der benützbaren Strassen beschränkt ist, hat man alles Interesse, auf jeder Strasse das mögliche Maximum der Truppen marschiren zu lassen. Ein Armeekorps von 30,000 Mann kann am Tage einer Schlacht alle seine Truppen auf dem Schlachtfeld entwickeln und nach einem Marsche von mässiger Länge können noch alle seine Kräfte in dem Bivouak vereinigt werden. Das Armeekorps verdient den Namen einer strategischen Einheit, da dasselbe vom Oberbefehlshaber der Armee als die Einheit bei allen seinen Berech-

nungen, mögen diese Marsch oder Gefecht betreffen, betrachtet wird.

Die Stärke der Armee wird durch strategische Gründe bestimmt.

An dem andern Ende der Leiter finden wir die Stärke der Bataillone aus ähnlichen Gründen gegeben. Diese Gründe sind aber nicht strategischer, sondern taktischer Natur.

Früher bildete das Bataillon die Gefechteinheit und seine Stärke wurde nach dem Ausspruch festgesetzt: „Das Bataillon soll beweglich sein und in Linie soll die Stimme des Kommandanten dasselbe noch beherrschen können.“

Bei der jetzigen Gefechtsart ist es aber nicht mehr das Bataillon sondern die Kompagnie, welche die taktische Einheit bildet. In Folge dessen müssen bei Bestimmung der Stärke der Bataillone nachstehende Gesichtspunkte massgebend sein: Die Zahl der Kompagnien muss genügen, um Beweglichkeit und alle nothwendigen Kombinationen zu ermöglichen. Die Zahl darf nicht zu gross sein, damit der Bataillonschef noch auf alle Kompagniekommandanten einwirken kann. Die Kompagnien müssen genügend stark sein, um während einiger Zeit auf einem Abschnitt des Gefechtsfeldes eine selbstständige Rolle, die ihnen übertragen wird, spielen zu können. Die Zahl von 4 Kompagnien des Bataillons entspricht der ersten, und die Stärke der Kompagnien von 200 Mann der zweiten Anforderung; letzteres, da diese Stärke den Kompagnien erlaubt, im Gefecht eine Front von 100 Meter einzunehmen, welches 2 Mann auf den Meter ergibt. Auf diese Weise ist es ihnen ermöglicht, ein Gefecht von bestimmter Dauer zu führen.

Ueberdies kann eine Kompagnie von 200 bis